

Handelsklima wird rauer

Ein Seufzer der Erleichterung ging in der vergangenen Woche durch die Finanzmärkte, als die neuesten Inflationsdaten für die USA gemeldet wurden. Nachdem fast alle Inflationszahlen, die bislang in diesem Jahr gemeldet worden waren, negativ überrascht hatten, war der jetzt veröffentlichte Mai-Wert deutlich besser als die Befürchtungen. Für die Finanzmärkte das ein sehr wichtiges Signal, denn weiterhin zu hohe Inflationsraten hätten die US-Notenbank früher oder später zu einer Verschärfung der Geldpolitik gezwungen. Sie hätte zumindest für dieses Jahr die eigentlich geplanten Zinssenkungen vollständig absagen müssen. So können die US-Geldpolitiker jedoch ihre Erwartungen auf eine letztendliche weitere Beruhigung der Inflationszahlen in den USA aufrechterhalten. Zwar ist die Teuerung in der US-Wirtschaft von hohen einstelligen Raten bereits wieder deutlich zurückgekommen. Aber für die Geldpolitik ist mittelfristig die Einhaltung des 2 %-Ziels von hoher Bedeutung. Dementsprechend äußerte sich US-Notenbank-Chef Powell bei der turnusmäßigen Sitzung trotz der jüngsten vorteilhaften Inflationszahlen vorsichtig im Hinblick auf mögliche anstehende Leitzinssenkungen. Viel spricht dafür, dass die US-Notenbank im Herbst mit einer ersten Zinssenkung beginnt, alle weiteren Schritte aber eng an die künftigen Wirtschaftsdaten bindet.

Die Aktienmärkte nahmen diese Entwicklung mit Erleichterung auf, ohne jedoch in Euphorie zu verfallen. Im Euroraum sind die Zölle gegenüber chinesischen Elektroautos das Top-Thema. Die Europäische Union spielt damit ihre Verhandlungsmacht als einer der größten Wirtschaftsräume gegenüber nicht-marktwirtschaftlichen Praktiken der chinesischen Wirtschaftspolitik aus. Zwar wurden aus China Gegenmaßnahmen angekündigt. Ihr Umfang und ihre Wirksamkeit sind jedoch unsicher, insbesondere, da die chinesische Wirtschaftsentwicklung gegenwärtig mehr denn je vom Außenhandel abhängig ist. An den Aktienmärkten in den USA führte das geldpolitische Aufatmen vorübergehend zu neuen Höchstständen. Der deutsche Aktienmarkt, vor allem die Autoaktien reagierten verschunpft auf das handelspolitische Streitthema.

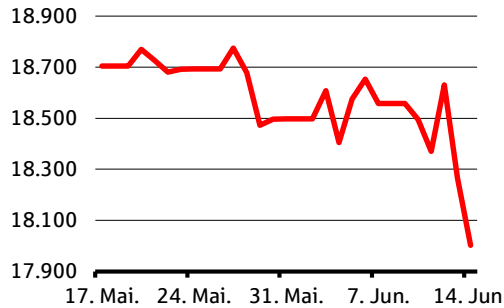


Top-Termine

Dienstag	18.06.	Deutschland	ZEW-Konjunkturerwartungen
Donnerstag	20.06.	Euro-Outs	Zinsentscheide Schweizerische und Norwegische Notenbank
Donnerstag	20.06.	Vereinigtes Königreich	Zinsentscheid Bank of England
Freitag	21.06.	Euroland	Einkaufsmanagerindex (Juni)

Aktien

DAX (Indexpunkte)



Wertentwicklung	von	14.06.2019	14.06.2020	14.06.2021	14.06.2022	14.06.2023	14.06.2024
DAX	bis	-1,2%	31,2%	-15,1%	22,6%	10,4%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

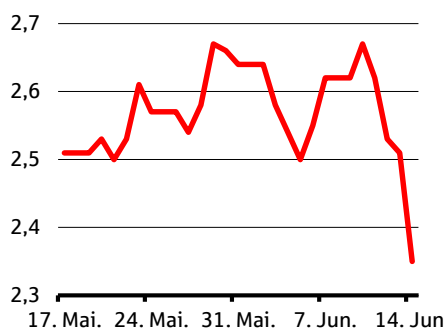
In der vergangenen Woche zeigten sich große regionale Unterschiede in der Kursentwicklung der Aktienmärkte. US-Aktien markierten serienweise neue Rekordstände. Treiber waren überraschend niedrige Inflationsdaten und starke Quartalszahlen von drei großen Tech-Unternehmen, welche die KI-Euphorie weiter anfachten. Auf der anderen Seite sanken die Kurse in der Eurozone, weil die kurzfristig angekündigten Neuwahlen für das Parlament in Frankreich zu starker politischer Verunsicherung führten. Anleger fordern deutlich höhere Risikoprämien für französische Bonds und Aktien, weil die Sorge vor einer noch expansiveren Fiskalpolitik und damit einer stark steigenden Staatsverschuldung groß ist. Zudem droht nun Frankreich und zugleich der EU eine Lähmung in politisch extrem herausfordernden Zeiten. Bis zu den Wahlen am 30.06. bzw. dem 2. Wahlgang am 7. Juli dürfte die Unsicherheit erhöht bleiben.

	Einheit	Schlusskurs vom 14.06.24	Vorwoche	Veränderung in % gegenüber Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
DAX	Indexpunkte	18002	-3,0	-3,8	10,4	7,5
EURO STOXX 50	Indexpunkte	4839	-4,2	-4,7	10,6	7,0
S&P 500	Indexpunkte	5432	1,6	3,5	24,2	13,9
TOPIX	Indexpunkte	2747	-0,3	0,6	19,7	16,1
MSCI World	Indexpunkte	3493	0,4	1,7	18,9	9,3
VDAX (Volatilitätsindex)	Indexpunkte	18	36,2	26,2	26,0	30,5

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Renten

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (% p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

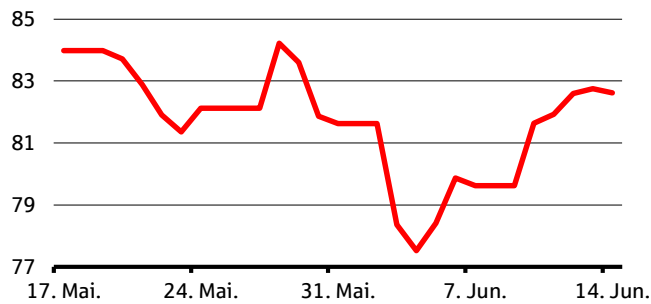
Die Renditen von Bundesanleihen gingen in der letzten Woche in der Spitze um rund 25-30 Basispunkte zurück. Dabei durchbrach die 10-jährige Bund-Rendite am Donnerstag die Marke von 2,5 % sowie die 200-Tagelinie. Abseits der leicht falkenhaften Fed kam sehr viel an unterstützenden Faktoren zusammen: überraschend niedrige US-Inflationsraten sowohl in der Gesamts als auch der Kernrate und einen Tag später eine höhere Zahl von US-Erstanträgen auf Arbeitslosenhilfe sowie die Flucht in Sicherheit. Diese zeigte sich auch bei den deutlich höheren Spreads von französischen Staatsanleihen (OATs) gegenüber Bunds. Der Risikoaufschlag der OATs sprang zeitweise auf 78 Basispunkte, den höchsten Stand seit Anfang 2017. Passend dazu weiteten sich auch die Spreads von Italien und Spanien aus, und der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar fiel auf den tiefsten Stand seit Anfang Mai.

	Einheit	Schlusskurs vom 14.06.24	Vorwoche	Veränderung in Basispunkten gegenüber Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Bundesanleihen, 2 Jahre	% p.a.	2,75	-34,0	-22,0	-23,0	37,0
Bundesanleihen, 5 Jahre	% p.a.	2,36	-32,0	-21,0	-15,0	43,0
Bundesanleihen, 10 Jahre	% p.a.	2,35	-27,0	-19,0	-9,0	33,0
Bundesanleihen, 30 Jahre	% p.a.	2,51	-21,0	-16,0	-8,0	27,0
US-Treasuries, 2 Jahre	% p.a.	4,67	-20,0	-14,0	-7,0	44,0
US-Treasuries, 5 Jahre	% p.a.	4,22	-24,0	-24,0	16,0	38,0
US-Treasuries, 10 Jahre	% p.a.	4,20	-23,0	-25,0	37,0	32,0
US-Treasuries, 30 Jahre	% p.a.	4,34	-21,0	-25,0	44,0	31,0

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen / Geldmarkt

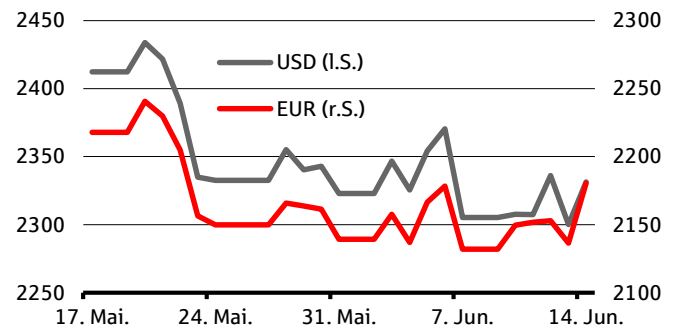
Rohölpreis (Sorte Brent, US-Dollar je Fass)



Wertentwicklung	von	14.06.2019	14.06.2020	14.06.2021	14.06.2022	14.06.2023	14.06.2024
Brent in USD	bis	-37,5%	88,1%	66,3%	-39,6%	12,9%	

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Goldpreis (Euro bzw. US-Dollar je Feinunze)



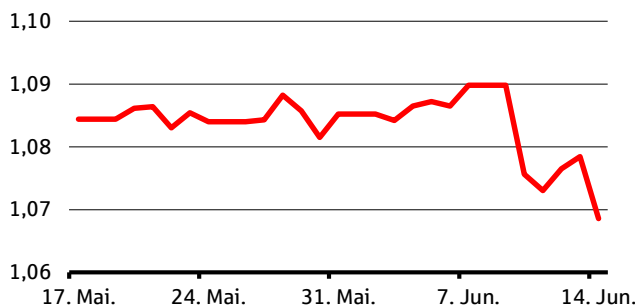
Wertentwicklung	von	14.06.2019	14.06.2020	14.06.2021	14.06.2022	14.06.2023	14.06.2024
Gold in USD	bis	29,0%	7,8%	-2,9%	8,1%	19,2%	
Gold in EUR	bis	28,8%	0,0%	13,1%	3,6%	21,1%	

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Rohstoffe / Währungen:

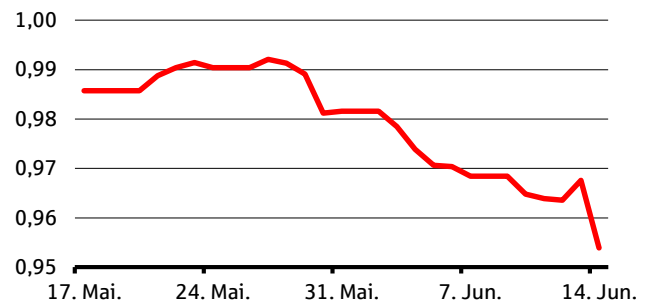
In der vergangenen Woche wertete der Euro sowohl gegenüber dem US-Dollar als auch dem Schweizer Franken deutlich ab. Dies dürfte zu einem großen Teil Ausdruck der großen Verunsicherung der Anleger nach der Ankündigung von Neuwahlen in Frankreich gewesen sein. Auf der Rohstoffseite legte der Rohölpreis zu und notierte am Ende der Handelswoche wieder über der Marke von 80 US-Dollar je Fass. Der Goldpreis verteidigte die Marke von 2.300 US-Dollar und notierte zum Wochenausklang bei rund 2.330 US-Dollar je Feinunze.

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: Bloomberg, Dekabank

Wechselkurs EUR-CHF



Quelle: Bloomberg, Dekabank

	Einheit	Schlusskurs vom 14.06.24	Vorwoche	Veränderung gegenüber Vormonat	Veränderung gegenüber Vorjahr	Jahresbeginn
Währungen und Rohstoffe						
Veränderung in %						
EUR-USD	USD	1,07	-1,9	-1,0	-1,1	-3,3
EUR-CHF	CHF	0,95	-1,5	-2,5	-2,3	2,8
Rohöl Brent	USD/Barrel	82,6	3,8	0,3	12,9	7,2
Erdgas (Dutch TTF)	Euro/MWh	35,4	6,8	19,2	-7,7	9,3
Gold	USD/Feinunze	2331	1,1	-0,9	19,2	13,0
Gold	EUR/Feinunze	2181	2,3	0,3	21,1	16,8
Geldmarkt						
Veränderung in Basispunkten						
€STR (Overnight)	% p.a.	3,66	-25,0	-24,5	51,2	-22,0
Euribor 3 Monate	% p.a.	3,72	-4,4	-10,9	19,3	-19,4

Quelle: Bloomberg, Dekabank

Prognoseübersicht

Auszug aus „Volkswirtschaft Prognosen“ Juni 2024

Die Prognosen des Makro Research werden in der Publikation „Volkswirtschaft Prognosen“ veröffentlicht.

Die nächste Aktualisierung erfolgt am Freitag, den 05.07.2024. Die jeweils aktuelle Fassung finden Sie unter:

https://www.deka.de/globaldownload/de/deka-gruppe/research/newsletter/maerkte/Volkswirtschaft_Prognosen.pdf

Aktienmärkte	Stand	Prognose (Indexpunkte)		
	07.06.2024	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
DAX	18.557	18.500	19.000	20.000
MDAX	26.861	28.000	29.000	31.000
EURO STOXX 50	5.051	5.000	5.050	5.200
S&P 500	5.347	5.100	5.250	5.400
DOW JONES	38.799	37.100	38.200	39.300
TOPIX	2.755	2.650	2.750	2.900
MSCI World Climate Change ESG Select 4,5 % Decrement Index	2.364	2.250	2.280	2.280

Zinsen	Stand	Prognose (% p.a.)		
	07.06.2024	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EZB-Einlagensatz	3,75	3,50	3,25	2,75
3 Monate (EURIBOR)	3,76	3,50	3,20	2,80
Bundesanleihen, 2 Jahre	3,08	2,80	2,60	2,35
Bundesanleihen, 10 Jahre	2,62	2,50	2,45	2,35
USA Fed Funds Rate	5,25-5,50	5,25-5,50	5,00-5,25	4,50-4,75
Overnight (SOFR)	5,33	5,36	5,11	4,61
US-Treasuries, 2 Jahre	4,89	4,55	4,20	3,60
US-Treasuries, 10 Jahre	4,43	4,50	4,45	4,15

Rohstoffe und Währungen	Stand	Prognose		
	07.06.2024	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EUR-USD	1,08	1,08	1,09	1,11
EUR-CHF	0,97	0,98	0,99	1,02
Rohöl WTI in USD	75,5	80	81	82
Rohöl Brent in Euro	72,5	78	78	77
Gold in USD	2.293,8	2.300	2.300	2.360
Gold in Euro	2.123,7	2.130	2.110	2.130

Konjunktur		Prognose (% ggü. Vorjahr)		
		2023	2024	2025
Deutschland	Bruttoinlandsprodukt	-0,2	0,3	1,2
	Inflation (HVPI)	6,0	2,6	2,4
Euroland	Bruttoinlandsprodukt	0,5	1,0	1,5
	Inflation (HVPI)	5,4	2,4	2,3
USA	Bruttoinlandsprodukt	2,5	2,4	2,0
	Inflation	4,1	3,1	2,6
Welt	Bruttoinlandsprodukt	3,2	3,2	3,0
	Inflation	6,7	6,6	4,1

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank (Prognosestand: 10.06.2024).

Redaktionsschluss: 17.06.2024

Nächste Ausgabe: 24.06.2024

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:

Tel. (0 69) 71 47 - 23 81

E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de

